

# Wichtigster Weinlieferant

Italienische Weine stellen mehr als ein Drittel des deutschen Weinimports. Neben roten und weißen Stillweinen für den direkten Konsum bilden Verschnitt- und Tafelweine für die Weiterverarbeitung und EU-Blends die volumenmäßig wichtigste Kategorie. Starke Positionen besetzt Italien mit seinen Rotweinen und im Bereich der Perl- und Schaumweine

Italien verfügt mit seiner Vielzahl an DOC- und DOCG-Weinen aus der Toskana, dem Piemont und dem Veneto über drei starke Regionen für Weine mit geschützten Ursprungsbezeichnungen

**I**talien ist wert- und mengenmäßig der wichtigste Handelspartner für Deutschland, wenn es um Wein geht. Insgesamt konnten die italienischen Erzeuger und Händler im vergangenen Jahr 5,47 Mill. Hektoliter Stillwein, schäumende Weine, Likör- und aromatisierte Weine inklusive teilweise gegorenem Traubenmost nach Deutschland liefern. Das Gros der Menge sind in einem Volumen von rund 3,5 Mill. Hektolitern einfache Tafel- und Landweine. Der Import von DOC- und DOCG-Weinen summiert sich immerhin auf über 1 Mill. Hektoliter, womit Italien an der Spitze dieser Weine liegt, die aus dem Ausland nach Deutschland eingeführt werden.

Die Wege wie die italienischen Weine nach Deutschland gelangen sind wie eh und je verschlungen. Fachhandel, Fachgroßhandel und Gastronomie importieren teilweise selbst oder werden über Vertriebsagenturen wie GES

Sorrentino, Weinstrasse Adolph, Smart Wines, VIP Weine Santo di Raimondo, Vinissimo oder Zeter beliefert, die alle in Deutschland stationiert sind. Aus der Schweiz mischen Agenturen wie Stoppervini und aus Italien direkt Vinum in Bozen und die Agentur Palorino im Geschäft mit. Die Agenturen verstehen sich als die Spezialisten im Italiengeschäft. Salopp könnte man sie auch als die Trüffelschweine der Branche bezeichnen, die in ihrem Sortiment versuchen, den Gesamtmarkt abzubilden, dennoch meist ganz individuell strukturiert sind und unterschiedlichste Lieferanten auf dem deutschen Markt repräsentieren, meist Weingüter oder regionale Winzergenossenschaften.

**Vielfältige Importeursstruktur.** Neben den Agenturen tummeln sich eine Vielzahl an Importfirmen mit mehr oder minder großen Anteilen italienischer Weine im Sortiment. Darunter sind rei-

## Riecine

Auf 21 ha erzeugt das in den 1970er Jahren gegründete Weingut Chianti Classico und IGT-Weine. Anbaugebiet ist Gaiole in Chianti.

ne Italienspezialisten wie Dieter Fischer mit dem Stuttgarter Wein- und Feinkostspezialisten Fischer & Trezza, ganz benachbart im Talkessel von Stuttgart-Wangen die Wein- und Feinkostfirma DiGennaro von Michele und Antonio Di Gennaro oder die C&C-Märkte von Vincenzo Andornaco, der mittlerweile über neun Standorte verfügt. Breiten Raum nehmen italienische Weine auch bei zahlreichen Generalisten ein, vom ehemaligen reinen Spanienspezialisten Arda über Ariane Abayan, Deuna, Eggers & Franke, dem Münchner Italienspezialisten Garibaldi, Weinkontor Freund, Mack & Schühle, Schenk, Tophi, Pellegrini bis zum Münchener LEH- und Gastronomiespezialisten Saffer Weine und einer Vielzahl weiterer Importeure. Die Geschäftsmodelle sind so unterschiedlich wie die Weinbranche reich an Weinen ist. Teils importieren die Firmen selbst Weine, lassen diese von ihren italienischen Lieferanten ausstatten,



treten aber auch als Repräsentanten auf oder beliefern aus eigenen Lagern ihre Kunden. Beliefert werden unterschiedlichste Handelsformen, vom selbständigen Einzelhändler über die Regiemärkte und Vertriebsfirmen der großen Vollsortimenter bis hin zu den SB-Warenhauskonzernen und den Discountern. Italienische Weine sind unverzichtbar in den Sortimenten des Handels und deren Entwicklung im Verkauf einen großen Einfluss auf den gesamten Handel mit Wein hat. 2016 dürfte als eher schwächeres Jahr in die Annalen eingehen, was sich auch in der Entwicklung der Einfuhr italienischer Weine bemerkbar macht.

Die importierte Gesamtmenge an Wein von rund 5,5 Mill. Hektolitern liegt den vorläufigen Zahlen der Statistik zufolge um magere 0,5 Prozent unter dem Volumen des Vorjahres. Die Zahlen der aktuellen Entwicklung liefert die deutsche Weinimportstatistik, die auf Basis der Daten des Statistischen Bundesamtes ermittelt werden und im Gegensatz zu den Erhebungen der diversen Marktforschungsinstitute auf Primärdaten beruhen. Die Position italienische Weine hat sich demnach in 2016 zu 2015 nicht wesentlich verändert.

**Mehr Qualitätsweine als andere.** Die Importstatistik weist im Vergleich zu anderen Ländern jedoch zwei Besonderheiten aus: der deutlich höhere Anteil an Qualitätsweinen und die volumen-

starke Kategorie Perlweine, hinter denen sich vor allem Prosecco aber auch eine ganze Reihe weiterer Perlweine Italiens verstecken.

Was die Qualitätsweine (DOC- und DOCG-Weine) betrifft, ist Italien mit 1,02 Mill. Hektolitern (Vorjahr 1,078 Mill. hl) der mit Abstand wichtigste Lieferant. Frankreich kommt auf 0,414 und Spanien auf 0,761 Mill. Hektoliter an Qualitätsweinen sprich AOC und DO-Weine. Beide Länder verlieren zum Teil im zweistelligen Prozentbereich an Menge und Wert in diesen Kategorien. Interessant sind in diesem Zusammenhang die Preisbereiche zu den die Weine aus den drei mediterranen Weingroßmächten importiert werden: Während Frankreich einen Durchschnittswert von 4,62 Euro pro Liter erreicht, liegt Italien mit 3,29 Euro pro Liter deutlich darunter jedoch einiges über Spanien, das mit rund 2 Euro pro Liter für seine DO-Weine am unteren Ende der Skala liegt.

Italien verfügt mit seiner Vielzahl an DOC- und DOCG-Weinen aus der Toskana, dem Piemont und dem Veneto über drei starke Regionen für Weine mit geschützten Ursprungsbezeichnungen. Hinzu kommen seit Jahren die neuen Weine aus dem Süden insbesondere aus Apulien und Sizilien sowie aus weniger im Fokus stehenden Weinbauregionen wie den Abruzzen, Friaul oder der Emilia-Romagna, die ebenfalls einiges zu bieten haben und auf dem italophilen deutschen Markt gut vertreten sind.

## STANDPUNKT

### Mit anerkannter Qualität gepunktet

»Für Riecine war Deutschland auch 2016 der zweitwichtigste Exportmarkt in Europa. Sicher hat der nicht so positive Ruf des Jahrgangs 2014 nicht unbedingt eine Absatzsteigerung favorisiert, aber bei einer Verkostung unseres Chianti Classico – unseres stärksten Produkts auf dem deutschen Markt – haben wir immer Bestätigungen für die Qualität unseres Sangiovese erhalten, sowohl von der Fachpresse als auch von den Händlern. Zum Jahresende waren wir daher zufrieden mit dem Ergebnis auf dem deutschen Markt.«

Alessandro Campatelli, Generaldirektor,  
RIECINE (Gaiole in Chianti, Toskana)



Standard in vielen Sortimenten sind eh die Weine Südtirols und aus dem Trentino, die meist als eigene Kategorie innerhalb des italienischen Weinangebots wahrgenommen werden.

**Perlweine auf hohem Niveau.** Neben dem hohen Anteil und der Menge der importierten Qualitätsweine, springen auch die importierten Mengen der Perl- und Schaumweine ins Auge. Die Kategorie Perlwein, hinter der in großem Umfang Prosecco Frizzante steht, sinkt um 7,3 Prozent auf 475.000 Hektoliter oder umgerechnet rund 63 Mill. Flaschen. Der Durchschnittswert entspricht mit 2,16 Euro pro Liter auffallend hoch den, das laufende Jahr über gemeldeten Offenmarktpreisen für Prosecco-Rohware. Erstaunlich hoch ist auch das Niveau der Schaumweinimporte, die gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,9 Prozent in der Menge und recht deutlich im Wert um 10,4 Prozent auf 183.000 Hektoliter zugelegt haben.

Das Gros der Importe bestreitet wie in den Fällen der übrigen großen Importländer die Kategorie der sogenannten »anderen Weine« mit einem Volumen von 3,557 Mill. Hektolitern hinter denen sowohl Verarbeitungsweine, also die unterste EU-Stufe »Wein«, wie die früheren Tafel- und Landweine stecken.

**I Veroni**

Nur 10 km von Florenz entfernt liegt das Weingut im Anbaugebiet Chianti Rufina. Dort bewirtschaftet I Veroni 20 ha überwiegend mit Sangiovese bestockte Rebfläche. Produziert wird Chianti DOCG, Chianti DOC, IGT-Weine, Vin Santo und natives Olivenöl.

**Conte Vistarino**

Das das Oltrepò Pavese in der Lombardei für Pinot Nero steht ist einem Uhrhahn der heutigen Besitzerin zu verdanken, der die Rebsorte aus Frankreich einführte. Heute sind auf dem 800 ha umspannenden Landbesitz 200 ha bestockt.

Rückgang bei DOC-Weinen					
Weineinfuhren nach Deutschland aus Italien Januar bis Dezember 2016					
	Menge 1.000 hl	Wert Mill. Euro	Euro/hl	± % ggü. Vj.	
				Menge	Wert
Weißwein	2.581	255	99	0,4	3,5
Rotwein	1.977	399	202	-1,9	-2,2
Weißwein u. Rotwein insgesamt	4.559	654	143	-0,6	-0,1
- davon Qualitätswein	1.002	330	329	-7,1	-4,3
- davon andere Weine	3.557	324	91	1,4	4,6
Likörwein insgesamt	12	6	484	21,3	-7,6
Aromatisierte Weine	179	22	121	22,5	12,0
Schaumwein insgesamt	183	75	412	0,9	10,4
Perlwein	475	102	216	-7,3	-0,4
Trinkweine insgesamt	5.408	859	159	-0,5	1,0
Traubenmost, teilw. gegoren	62	3	54	36,5	26,3
Trinkweine ges. inkl. Traubenmost	5.470	862	.	.	.

Vorläufige Daten; Quelle: Deutscher Weinbauverband e.V. nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes

In diesem Bereich kann Italien sowohl mengen- wie wertmäßig einen Zuwachs verbuchen. Das ist umso erstaunlicher, als spanische Weine dieser Kategorie deutlich billiger zu haben als italienische. Während die Kategorie der »anderen Weißweine« bei der Einfuhr mit einem Durchschnittswert von 67 Euro je Hektoliter registriert werden, erzielen die »anderen Rotweine« mit 128 Euro je Hektoliter einen fast doppelt so hohen Wert. Im Durchschnitt lagen die Weine der Kategorie bei 91 Euro pro Hektoliter. Die Notierungen der vergleichbaren spanischen Weine lagen bei 35 Euro pro Hektoliter bei den Weißen, 89 Euro pro Hektoliter bei den Roten und über beide Farben bei 50 Euro pro Hektoliter und somit weit unter dem Wert vergleichbarer italienischer Weine.

Im Gegensatz zu den in der Statistik des Bundesamtes ausgewiesenen Zahlen für die Weineinfuhr weist das Marktforschungsunternehmen Nielsen für 2016 für italienische Weine ein Minus von 3,6 Prozent in der Menge und 1,4 Prozent im Wert für den Verkauf von Weinen über die Absatzkanäle des Lebensmittelhandels (LEH) aus. Der Marktanteil Italiens lag 2016 laut Nielsen bei 16,1 Prozent hinter Deutschland mit 39,8 und vor Frankreich mit 12,7 Prozent bezogen auf die gesamte Absatz-

menge im LEH. Trotz der divergierenden Tendenz müssen beide Statistiken nicht widersprüchlich sein, da der Absatz im LEH ja nur einen Teil des Marktes widerspiegelt, italienische Weine in EU-Blends auch ohne Angabe der Herkunft verkauft werden und außerdem ein Teil der Importe auch wieder reexportiert werden dürfte.

Mit seinen bekannten Herkunftsweinen ist Italien im Handel breit vertreten, weshalb Pinot Grigio mit den von Nielsen ausgewiesenen 15,36 Mill. Einheiten und 9,148 Mill. Einheiten für Sangiovese weit hinter anderen bekannten Rebsortenweinen anderer Länder wie Chardonnay, Müller-Thurgau, Riesling, Grauburgunder, Sauvignon Blanc bei den Weißweinen und Dornfelder, Merlot, Cabernet Sauvignon, Spätburgunder oder Tempranillo bei den Rotweinen zurückbleiben.

Trotz des breit gefächerten Angebots an italienischen Weinen auf dem deutschen Markt, in dem so gut wie alle Weine Italiens selbst von kleinen und kleinsten Regionen vertreten sind vollzieht sich ein merklicher Wandel, woher die wichtigsten Weine stammen.

**Nicht nur mit Prosecco stark.** Mit Sicherheit wichtigste Quelle für italienische Weine bilden die Brot- und But-

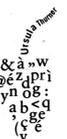
**STANDPUNKT**

**Gute Kundenbeziehungen aufbauen**



»Vor 10 Jahren haben wir angefangen, kontinuierlich auf dem deutschen Markt zu arbeiten. Hier handelt es sich um einen kulturell weit entwickelten Markt mit sehr großem Potenzial, der lagerfähige italienische Weine schätzt, so z. B. die Weine von I Veroni. Die große Aufmerksamkeit, mit der dort auf korrekte Preise von Seiten der Produzenten geachtet wird, macht diesen Markt nicht einfach, aber gleichzeitig auch zu treuen Kunden, wenn man eine gute Beziehung aufgebaut hat.«

Lorenzo Mariano, Winzer, I VERONI (Pontassieve, Toskana)



terweine aus dem Veneto und den angrenzenden Regionen. Allen voran der Weißwein Lugana, der trotz begrenzter Anbaufläche in jedem Sortiment zu finden ist. »Ohne Lugana braucht kein Händler anzutreten«, berichtet Ralf Kastner, Geschäftsführer beim Fachhandelsdistributeur Deuna, der auf italienische und spanische Weine spezialisiert ist. »Wir versuchen derzeit, bei Lugana etwas Gas rauszunehmen, aber die Nachfrage ist enorm«.

Dem Veneto folgen inzwischen die Weine aus Apulien, das mit Weinen der Rebsorte Primitivo bis hin zu den regionalen Spezialitäten aus der Manduria oder aus der DO Castel del Monte inzwischen breit im Handel vertreten ist.

Wichtige Sortimentsbereiche bilden natürlich weiterhin die Weine der Toskana, vom Chianti über den Chianti Classico bis hin zu Brunello und dem Vino Nobile. Basis vieler Sortimente sind die Weine aus den Abruzzen, die inzwischen auch eine große Rolle im Angebot

von Bioweinen spielen. Dort sind auch viele Weine aus Sizilien zu finden, die aufgrund der günstigen Anbaubedingungen hierfür natürlich prädestiniert sind. Der Bioweinbau hat inzwischen einen Anteil am italienischen Weinbau von über 13 Prozent und ist damit führend in dieser Kategorie auf dem deutschen Markt.

Den mit Abstand größten Teil der italienischen Weineinfuhren stellen die in der Statistik ausgewiesenen »anderen Weine«, hinter denen Tafel- und Verarbeitungsweine stehen. Im Unterschied zu allen anderen Ländern haben hierbei die Weißweine mit 2,2 Mill. Hektolitern eine weit größere Bedeutung als die Rotweine mit 1,4 Mill. Hektolitern. Die Weißweine fließen verstärkt in den Schaumweinbereich, weshalb Italien in diesem Bereich zu den wichtigsten Einkaufsquellen für die großen Schaumweinproduzenten sowie die Kellereien gehören, die weinhaltige Getränke und Cocktails produzieren.

Hermann Pilz

## STANDPUNKT

### Auf den passenden Wein kommt es an

»Der Absatz steigt, aber dabei muss man bedenken, dass der Preis weiterhin das entscheidende Element für die Wahl des deutschen Kunden ist. Ausnahmen gibt es nur bei besonders begehrten Produkten. Bei Neuheiten im Sortiment sind die Reaktionen nur dann positiv, wenn der Kunde von einem Interesse des Endverbraucher und dem daraus resultierenden schnellen



Abverkauf ausgeht. Conte Vistarino hat auf dem deutschen Markt angefangen mit dem Sangue di Giuda, einem süßen, typischen Frizzante aus dem Oltrepò Pavese, mit dem wir sehr gut positioniert sind. Aktuell versuchen wir, unseren Pinot Nero Spumante (weiß und rot) zu promoten.«

Ottavia, Vistarino, Winzerin,  
CONTE VISTARINO (Pietra de' Giorgi, Lombardei)